

Film

Der Macher des "Milli Vanilli"-Films

22. Dezember 2023, 14:29 Uhr

Regisseur Simon Verhoeven ist Münchner und ein Kind der Achtziger. Eine Zeit, in die er nun mit seinem Werk über das tragische Pop-Duo zurückkehrt.

Von Christian Mayer

Großes Kino, das gab es bei ihm zu Hause schon immer, denn er stammt aus einer Familie, die verrückt ist nach Filmen. Sein Vater Michael Verhoeven, mit dem er schon als Kind sämtliche Charlie-Chaplin-Filme anschaute, hat als politisch denkender Regisseur Maßstäbe gesetzt, etwa mit dem preisgekrönten Werk "Das schreckliche Mädchen". Und seine Mutter, nun, muss man da viel sagen? Senta Berger hat sich in die Herzen der Zuschauer gespielt, als schnelle Gerdi, als schöne Mona in "Kir Royal", als scharfsinnige Kriminalrätin Dr. Prohacek.

Wer mit solchen Eltern aufwächst, hat es nicht unbedingt leicht, wenn er in der gleichen Branche sein Glück versucht. Der Münchner Simon Verhoeven, 51, wollte als Jugendlicher alles für sich entdecken, was die Filmgeschichte hergibt - nur um die Werke der eigenen Eltern machte er einen Bogen. "Ich wollte auf keinen Fall ‚der Sohn von...‘ sein", sagt er. Nach dem Abitur studierte der leidenschaftliche Fußballspieler und Bayern-Fan Filmregie an der New York University und stürzte sich dann ins Abenteuer. Drehbücher schreiben, Filme vorantreiben, scheitern und ein bisschen verzweifeln, bis zum nächsten großen Ding: Das hat er gelernt, seit er 2001 mit der etwas albernen Buddy-Komödie "100 Pro" auf dem roten Teppich stand.

Die Zuschauer erleben noch einmal den Hype, den Größenwahn und den Höllensturz

Nun ist Verhoevens neuer Film "Girl You Know It's True" im Kino angelaufen, und nach zwei umjubelten Premieren in München und Berlin kann der Regisseur und Drehbuchautor auch mit den Kritikern sehr zufrieden sein. Die Geschichte der beiden Tänzer Fab Morvan und Rob Pilatus, die unter

dem Namen *Milli Vanilli* von Fans weltweit gefeiert wurden, funktioniert im Kino auch wegen der hervorragenden Schauspieler: Noch einmal erleben die Zuschauer den Hype, den Größenwahn und den unvermeidlichen Höllensturz, als der Musikproduzent Frank Farian spektakulär enthüllte, dass *Milli Vanilli* gar nicht singen konnten. Dass der Film überhaupt zustande kam, liegt auch an der Beharrlichkeit des Münchner Produzenten Quirin Berg von den Leonine Studios: In zähen Verhandlungen konnte er die weit verstreuten Musikrechte für Songs wie "Blame it on the Rain" sichern, die Kinder der Achtzigerjahre bis heute im Ohr haben.

Als Kind der Achtzigerjahre kehrt Simon Verhoeven mit diesem Film noch einmal in seine Jugend zurück. In die Zeit, als er oft vor dem PI stand, damals der Club mit der härtesten Tür - drinnen konnte man die späteren *Milli-Vanilli*-Stars bereits auf der Tanzfläche erleben. Doch sein neuer Film erzählt eben auch eine traurige Geschichte, das Lebensdrama eines schwarzen Jungen, der bei überforderten Adoptiveltern in München aufwächst und nie das Gefühl hat zu genügen - die verzweifelte Suche nach seinen Wurzeln, die Gier nach Anerkennung und der Alkohol sind eine unheilvolle Mischung. Der echte Robert Pilatus starb 1998, an den Folgen seiner Sucht und wohl auch an gebrochenem Herzen.

"Ich möchte, dass die Leute fröhlich und beschwingt aus diesem Film gehen."

Das Tragische und das Komische auf smarte Weise zu verbinden, ist eine Kunst. Simon Verhoeven betont in seinen Filmen stets die heiteren, hellen Momente, alles Apokalyptische liegt ihm fern. Besonders in seiner Gesellschaftssatire "Willkommen bei den Hartmanns" erkennt man seine Handschrift: eine Culture-Clash-Komödie, in der die Isar verheißungsvoll leuchtet, nicht nur für die etwas bornierten Einheimischen, sondern auch für die Menschen, die in München eine neue Heimat suchen. Der Film lief unmittelbar nach dem Höhepunkt der Flüchtlingskrise 2016 im Kino - mit knapp vier Millionen Zuschauern war das bisher Verhoevens größter Publikumserfolg.

Die Messlatte für "Girl You Know It's True" hängt also einigermaßen hoch. Aber erst mal geht es dem Regisseur um die Lebensfreude: "Ich möchte, dass die Leute fröhlich und beschwingt aus diesem Film gehen." Angesichts der düsteren Weltlage ist das ein Wunsch, der in Erfüllung gehen möge. Ein neues Filmprojekt hat Verhoeven übrigens auch schon an der Hand: "Alter weißer Mann". Man kann davon ausgehen, dass das keine allzu traurige Geschichte werden wird.

Bestens informiert mit SZ Plus – 4 Wochen kostenlos zur Probe lesen. Jetzt bestellen unter:
www.sz.de/szplus-testen

URL: www.sz.de/1.6323888

Copyright: Süddeutsche Zeitung Digitale Medien GmbH / Süddeutsche Zeitung GmbH

Quelle: SZ/kus

Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über Süddeutsche Zeitung Content. Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an syndication@sueddeutsche.de.